

# Eine Scheune für allerlei Getier

## SON schafft neue Heimat für Zwergfledermäuse & Co. auf dem Hof Buschmeier in Riemsloh

**RIEMSLUH** Form und Funktion von Gebäuden werden nach den Ansprüchen der Menschen konzipiert und gebaut. Dass sie auch dem Artenschutz dienen können, zeigt ein aktuelles Projekt der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON). Unter dem Motto „Eine Scheune für allerlei Getier“ wurde am vergangenen Samstag nicht nur eine Scheune, sondern eine ganze Hofstelle in Westendorf unter Gesichtspunkten des Artenschutzes aufgewertet.

Gleich 24 Nisthilfen und andere Quartiere für Tiere des Siedlungsraumes bauten und installierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den ehrenamtlichen Reihen der SON. Dabei war die Produktvielfalt immens: „Sie reicht vom einen Meter langen Nistkasten für Schleiereulen bis zur filigranen Konstruktion eines Schmetterlings-Quartiers“, unterstrichen Klaus Wolf und Manfred Tzschachmann, die seit vielen Jahren Projekte der SON mit ihrem Wissen und handwerklichem Know-how unterstützen.

Selbstverständlich fehlen die obligatorischen Meisenkästen nicht. „Ganz und gar umfassend berücksichtigt werden heute jedoch neue Lebensstätten für Fledermäuse“, zeigte sich Monika Schengber als Projektbegleiterin begeistert. Beispielsweise wird den Fledermäusen



**Groß und Klein** packten mit an, um den Hof Buschmeier fit für den Artenschutz zu machen.

Foto: SON/Volker Tiemeyer

am Giebel des Hofes Buschmeier ein wartungsfreier Flachkasten aus Holzbeton mit eingearbeiteter Holzrückwand angeboten.

### Fledermausbretter

Jetzt können Arten wie Großer Abendsegler oder Braunes Langohr sich je nach individuellen Ansprüchen am kühlen Holzbeton oder an der wärmeren Holzwand aufhalten. Um den im Fledermausjahr sich ändernden Bedürfnisse der Tiere gerecht zu werden, wurden weitere

ganz unterschiedlich konstruierte Quartiere auf dem Anwesen Buschmeier installiert. „Dazu zählen als bauliche Highlights drei jeweils einen halben Quadratmeter große Fledermausbretter, die zum Teil in zwei konisch zulaufenden Kammern unterteilt sind“, so Zimmermann Siegfried Hoffmeister.

Wichtig ist dabei, dass die inneren Wände aufgeraut werden, sodass sich die Fledermäuse gut am Untergrund festkrallen können, um den Tag über schlafend zu

verbringen. Zwei dieser Fledermausbretter wurden im Gebälk einer Scheune montiert. „Hier wird es deutlich wärmer sein als draußen, das kommt der zeitweisen Wärmebedürftigkeit der Fledermäuse entgegen und erhöht nochmals die angebotene Quartiersvielfalt“, erläuterte Walter Krümpelmann von der SON.

Weiterhin stand der Wildbienenenschutz im Fokus der Veranstaltung. „Da hat die Familie Buschmeier sehr wertvolle Vorarbeit geleistet,

indem sie auf dem weitläufigen Hofareal bereits eine große Wildblumenwiese angelegt hat“, freute sich Bienenexpertin Astrid Kienker.

Diese garantiert im Sommerhalbjahr Nektar und Pollen für die Bienen. In unmittelbarer Nähe eine Steinwüste ohne jegliche Nahrung vorherrscht“, skizzierte Volker Tiemeyer vom Vorstand der SON ein plakatives Beispiel.

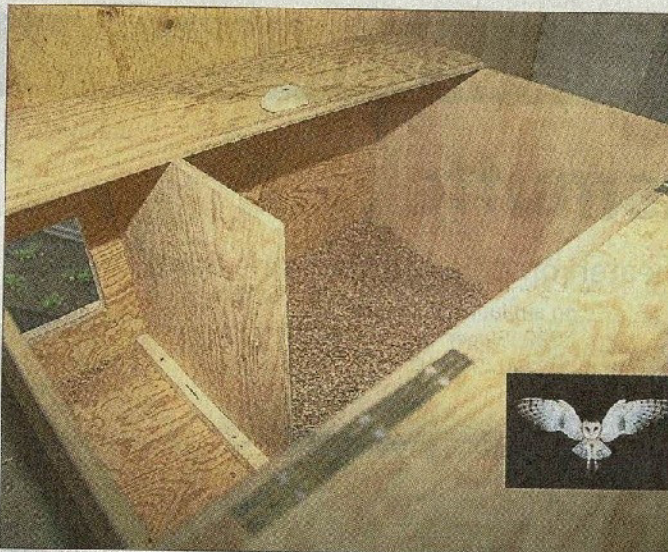
Weitere Artenschutzmaßnahmen im ländlichen Siedlungsraum Melles sollen in den nächsten Monaten folgen.

pm



**Eine Halbhöhle** für Hausrotschwanz und Co. präsentiert Friederich Joost-Meyer zu Bakum.

Foto: SON/Regina Haase



**Diese Kästen** sind für die Unterbringung von Schleiereulen (kleines Bild) konzipiert.

Fotos: SON/Regina Haase, Karsten Mosebach



**Beim Bauen** der Nisthilfen wurde den Kindern handwerkliches Geschick vermittelt.

Foto: SON/Regina Haase